

Konzeption der
Kinderkrippe Truchtlaching

Alz wichte,



Kinderkrippe Truchtlaching

Chiemseestrasse 16a

83376 Truchtlaching

Telefon: 08667/8768987

Fax: 08667/8769973

Email: kinderkrippetruchtlaching@t-online.de

1. Was ist eine Konzeption?

Unsere Konzeption ist ein Schriftstück, das von den Fachkräften der Kinderkrippe erarbeitet wurde. Sie ist ein Leitfaden für die inhaltliche Arbeit und für die Schwerpunkte der Kinderkrippe. Sie dient den Mitarbeitern als Orientierung für ihr pädagogisches Handeln und informiert die Eltern und die Öffentlichkeit über die Arbeit in der Krippe. So ist sie eine Richtlinie für alle am Erziehungsgeschehen beteiligten Personen.

„Nur wer weiß, was er will und was er tut,
setzt die Schwerpunkte seiner Ziele um,
und wird gezielt dagegen steuern,
in Tätigkeiten zu enden, die er nicht wollte.“
(Armin Krenz - Die Konzeption)

Inhaltsverzeichnis

1. Was ist eine Konzeption
2. Vorwort des Bürgermeisters
3. Leitbild
4. Beschreibung der Krippe
 - 4.1. Träger der Krippe
 - 4.2. Lage, Einzugsbereich und Sozialstruktur der Krippe
 - 4.3. Räumlichkeiten der Krippe
 - 4.4. Personal
 - 4.5. Teamarbeit
 - 4.6. Öffnungszeiten
 - 4.7. Gebühren
5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
6. Tagesablauf
7. Das Spiel
8. Eingewöhnung
9. Pädagogische Arbeit
 - 9.1 Das Bild vom Kind
 - 9.2 Pädagogische Ansätze von Pikler und Montessori
 - 9.3 Der Raum als 3. Erzieher
 - 9.4 Basiskompetenzen
 - 9.5 Bildungsbereiche
 - 9.6 Partizipation
 - 9.7 Sauberkeitserziehung
 - 9.8 Beobachtung und Dokumentation
10. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
11. Schutzauftrag
12. Rechtliche Grundlagen
13. Qualitätssicherung
14. Kindergartenförderverein
15. Dank



2. Vorwort des Ersten Bürgermeisters Martin Bartlweber

Die Gemeinde Seeon-Seebruck und unser Erzieherteam freuen sich, Sie und Ihre Kinder in unserer Einrichtung willkommen heißen zu dürfen.



Investitionen in unsere Kinder sind Investitionen in die Zukunft.

Wir haben für unseren Nachwuchs die Verpflichtung und die Verantwortung, dass er bestmögliche Entwicklungsmöglichkeiten und Entwicklungsförderung erhält. Unsere Aufgabe ist es, optimale Rahmenbedingungen im Bereich der Kinderbetreuung zu schaffen, damit die Kinder auch außerhalb des Familienverbundes ihren Platz in der Welt finden können. Kinder sollen zu mündigen und verantwortungsvollen Mitgliedern unserer Gesellschaft erzogen werden.

Dies ist zwar vor allem in den ersten Lebensjahren vorrangig Aufgabe der Eltern. Aber die Gemeinde will natürlich unterstützen, wenn diese Erziehungsaufgabe aus beruflichen, wirtschaftlichen oder anderen Gründen nicht zu hundert Prozent übernommen werden kann.

Deshalb hat die Gemeinde mit den „Alzwickeln“ in Truchtlaching zum Beginn des Kindergartenjahres 2013/2014 eine weitere Kinderkrippe im Gemeindegebiet realisiert.

Die ersten Jahre im Leben eines Kindes sind von entscheidender Bedeutung. In dieser Zeit werden die Weichen für ein ganzes Leben gestellt. Kinder haben besonders offene Augen und Ohren und ein besonders sensibles Herz. Unser qualifiziertes Erzieherteam begleitet die kleinen Abenteurer durch diese prägende Zeit und unterstützt sie auf ihren ersten Schritten ohne die schützende Hand der eigenen Familie. Sie fördern den Spieltrieb und die natürliche Neugier der Kinder, ein wichtiger Baustein, um mit gesundem Selbstbewusstsein die Welt zu erkunden.

Veränderungen bei den Kindern, den Eltern, bei den Lebensumständen, in der Gesellschaft, neue wissenschaftliche Erkenntnisse und nicht zuletzt die Veränderungen bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen machen eine ständige Weiterentwicklung der Kindergartenarbeit notwendig.

Für Sie hat unser Kinderkrippen-Team, unter Berücksichtigung der angewachsenen und neuen Anforderungen und mit hoher pädagogischer Sorgfalt, die vorliegende Konzeption erarbeitet. Diese soll zum einen als Leitlinie und Grundlage für die Arbeit in der Kindertageseinrichtung dienen. Zudem vermittelt die Konzeption sowohl den Eltern als auch der Öffentlichkeit einen Einblick in die pädagogische Arbeit bei den „Alzwickeln“.



Die Krippe in Truchtlaching bietet Familien in unserer Gemeinde, ergänzend zum Familienleben, einen verlässlichen Betreuungsort, der den Kindern Geborgenheit und Nestwärme vermittelt.

Wir freuen uns auf Ihre Kinder und eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.



Martin Bartlweber
1. Bürgermeister



3. Leitbild

Bei uns wird jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen.

Wir wollen jedem Kind Geborgenheit geben. Es soll sich im Vertrauen auf seine eigenen Fähigkeiten entwickeln können.

„Wenn du mich so annimmst, wie ich bin, fühle ich mich ganz sicher.
Dann kann ich offen mit dir reden und auch meine Gefühle zeigen.
Ich muss noch viel lernen, das ist manchmal gar nicht so einfach.
Dabei brauche ich deine Hilfe. Unsere schönsten Begegnungen sind die, wenn du
für mich Zeit hast, wenn du mir zuhörst, wenn du mich mit
meinen Fragen und Problemen ernst nimmst.“
(Unbekannt)



4. Beschreibung der Krippe

4.1 Träger der Kinderkrippe

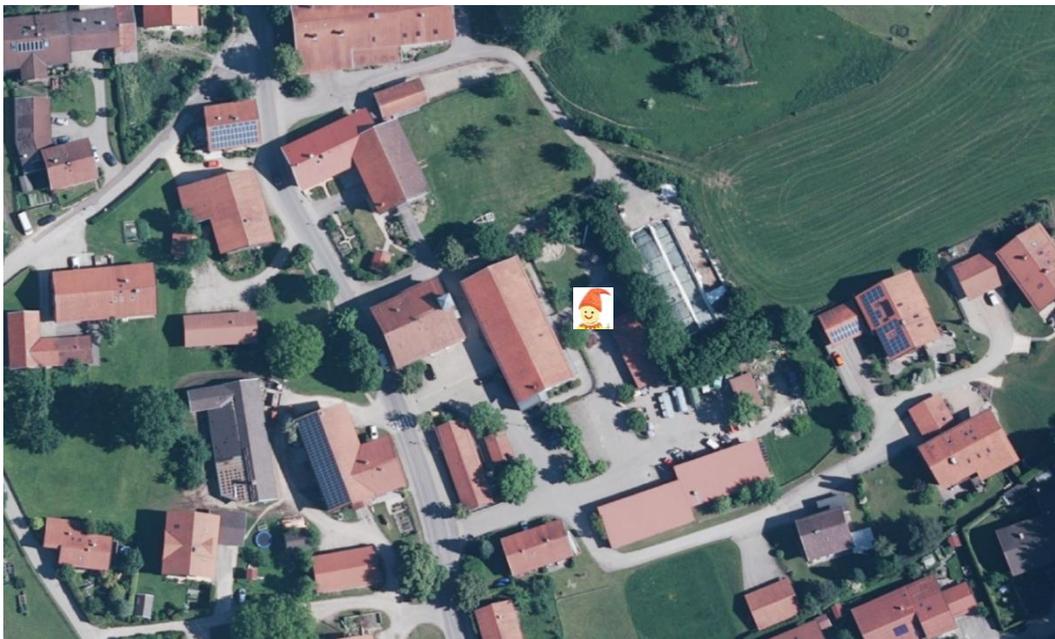
Der Träger der Kinderkrippe Truchtlaching ist die *Gemeinde Seeon-Seebruck*, Römerstraße 10, 83358 Seebruck, Telefon 08667/8885-0.

4.2 Lage, Einzugsbereich und Sozialstruktur der Krippe

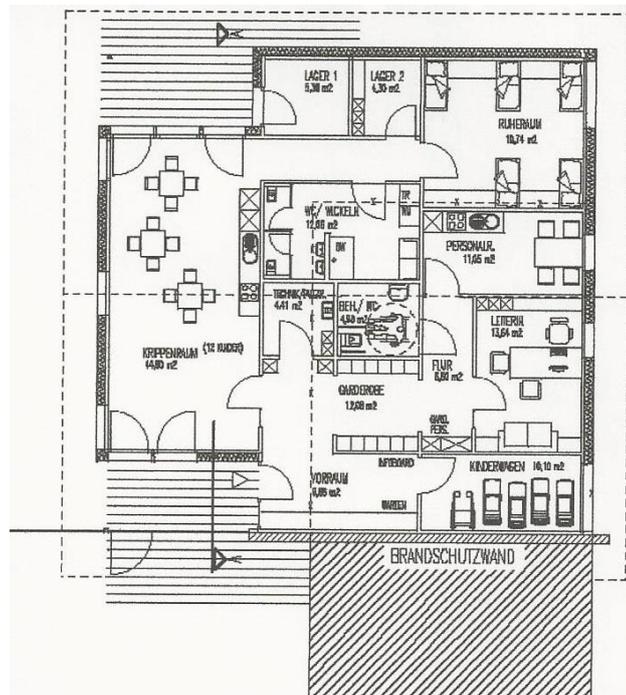
Unsere Kinderkrippe befindet sich zentral im Ortsbereich Truchtlaching der *Gemeinde Seeon-Seebruck*. Sie ist ruhig gelegen in unmittelbarer Nähe des Kindergartens, umgeben von Wohnhäusern und öffentlichen Einrichtungen. Die Ortschaft weist eine ländliche Siedlungsstruktur, vorwiegend bestehend aus Ein- und Mehrfamilienhäusern, sowie Bauernhöfen auf.

Das Einzugsgebiet, aus dem die Kinder zu uns kommen, ist die *Gemeinde Seeon-Seebruck* und Umgebung.

Die alters- und geschlechtsgemischte Gruppe kann von 12 Kindern, unabhängig von Nationalität bzw. Religion, besucht werden.



4.3 Räumlichkeiten



Die Kinder werden in einem 2013 neu errichteten Gebäude betreut, das aus natürlichen Werkstoffen mit heller freundlicher Gestaltung gebaut wurde. Im ebenerdigen Gebäude finden Sie folgende Räume:

- Eingangsbereich

Unser Eingangsbereich unterteilt sich in eine Kindergarderobe und einen Raum für Kinderwagen.



- Gruppenraum

Ein Krippenraum muss viele Anforderungen erfüllen. Er soll anregen, beruhigen, kreative Prozesse in Gang setzen, neugierig machen, zur Sprache anregen,



die Wahrnehmung fördern. Wir haben versucht, den Raum so zu gestalten, dass er Kinder in ihrer Entwicklung fördert und zum Konstruieren der eigenen Persönlichkeit anregt.

- Kinderbad und Wickelraum

Krippenkinder sollen schon früh dazu ermuntert werden, sich auch selbst zu pflegen, soweit es ihnen möglich ist.

Wir integrieren diese Körperhygiene in unseren Tagesablauf. Beim Wickeln erfahren die Kinder emotionale Zuwendung.

Kleinkindgerechte Toiletten erleichtern das Sauberwerden.

Unser Bad und Wickelraum ist nicht nur ein Raum der Körperhygiene, sondern auch ein Raum, in dem körperliche Sinneserfahrungen mit Wasser gemacht werden können.



- Schlaf- bzw. Bewegungsraum

Ausreichend Schlaf ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung eines Kindes. Die Kinder schlafen entsprechend ihres individuellen Schlaf-Wach-Rhythmus in verschiedenen Kinderbetten.

Außerhalb der Schlafzeiten kann dieser Raum auch als Bewegungsraum mit verschiedenartigen Mattenlandschaften genutzt werden.



- Essecke

Im Vorraum nehmen die Kinder ihre Brotzeit bzw. das Mittagessen ein.

Die Kinder werden gefüttert oder essen (sobald sie bereit dazu sind) selbständig.

Die Küche dient zur Vorbereitung von Brotzeit und Mittagessen und als Personalküche.



- Außengelände

Unsere Krippe besitzt einen kleinkindgerechten Gartenbereich mit Sandkasten, Sandbaustelle, Nestschaukel, Rasenfläche und Bewegungsbahn für Fahrzeuge.

Die Bewegungserfahrungen, die die Kinder machen, dienen der ganzheitlichen Entwicklung.



- Büro
- Personaltoilette
- Innen- und Außenaufbewahrungsraum



4.4 Personal

Ihre Kinder werden betreut von



Sandra Weber
(Krippenleitung, Erzieherin, Krippenpädagogin)

sowie den Teilzeitkräften:



Roswitha Würnstl (Erzieherin)



und Andrea Hartl (Kinderpflegerin)

und jährlich wechselnden Erzieherpraktikanten.

Unsere Einrichtung ist ein Ausbildungsplatz für Erzieherpraktikanten/innen, welche jährlich wechseln. Außerdem können Kinderpflegepraktikanten/innen und FOS-Praktikanten/innen ihr Praktikum bei uns ableisten.

4.5 Teamarbeit

Um gute pädagogische Arbeit leisten zu können, finden verschiedene Formen der Teamarbeit statt.

Diese beinhalten wöchentliche Teamsitzungen, Kleinteam-Gespräche, Reflexionsgespräche, Fallbesprechung, Einzelgespräche, Erstellen von Dokumentationen und Portfolios sowie Planung des Krippenalltags. In der Vorbereitungszeit werden diverse schriftliche Arbeiten wie: Behördenanträge, Statistiken, Elternbriefe, Abrechnungen. Öffentlichkeitsarbeit erledigt. Innerhalb des Teams werden noch Räume und Materialien gezielt vorbereitet und ausgewählt, hauswirtschaftliche Tätigkeiten erledigt wie: Essen zubereiten, oder Putzplan nach den Hygienevorschriften ausführen. Desweiteren gehören noch Praktikantenbesprechungen und -beurteilungen in diesen Bereich.

4.6 Öffnungszeiten

Unsere Kinderkrippe ist Montag - Freitag von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet. Bei entsprechendem Bedarf können die Öffnungszeiten erweitert werden.

Buchungszeiten

Die Mindestbuchungszeit beträgt 20 Wochenstunden. (Bay. Bildungs- und Betreuungsgesetz - BayKiBiG) Die Bring- und Abholzeit der Kinder muss innerhalb des gebuchten Zeitraumes liegen. Es sind täglich unterschiedliche Buchungszeiten möglich, anhand der gesamten Wochenstunden wird ein Durchschnittswert errechnet.

Der Ferienplan wird jeweils zu Beginn des Krippenjahres erstellt. Die Krippe bleibt maximal bis zu 30 Tage im Jahr geschlossen. Sie kann außerdem noch an 5 zusätzlichen Tagen für Fortbildungen geschlossen werden.

4.7 Gebühren

Monatliche Kosten:

bis 20 Std. Besuchszeit wöchentlich	156,00 €
bis 25 Std. Besuchszeit wöchentlich	170,00 €
bis 30 Std. Besuchszeit wöchentlich	186,00 €
bis 35 Std. Besuchszeit wöchentlich	202,00 €
Spielgeld	5,00 €
Mittagessen pro Tag	3,00 €

Das Besuchs- und Spielgeld wird für 12 Monate erhoben.



5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Bildung und Erziehung beginnt in der Familie. Die Kinderkrippe ist eine familienergänzende und unterstützende Einrichtung. Zusammen sind wir Partner und tragen gemeinsam Verantwortung für Ihr Kind. Durch eine hohe Transparenz der Bildungspraxis werden die Bildungsprozesse des Kindes beiderseits gezielt unterstützt. Für das Gelingen einer guten Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ist gegenseitiges Vertrauen, Wertschätzung und Offenheit wichtig.

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Eltern findet in unterschiedlichen Formen statt.

Elterngespräche:

- Aufnahmegespräch, Eingewöhnungsgespräch,
- Entwicklungsgespräch
- Tür- und Angelgespräch
- Abschlussgespräch

Elterninformation:

- Konzeption
- Kindergartenordnung
- Aushänge
- Elternbriefe
- Elternabend
- Fragebogen
- Zeitungsartikel
- Vermittlung von Fachdiensten
- Elternbeirat
- Info-Broschüren-Ständer

„Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel“
(Johann Wolfgang von Goethe)



6. Tagesablauf

Unser Tagesablauf richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder. (z.B. Aktivitäten, Ruhephasen, Brotzeit und Mittagessen usw.)

Sicherheit und Vertrauen erlangen die Kinder durch klare Strukturen und Rituale. Die intensive und liebevolle Pflege begleitet uns den ganzen Tag.

- ab 07:30 Uhr Ankommen und freies Spiel, die Kinder werden von ihrer Bezugserzieherin liebevoll in Empfang genommen und können sich dann entscheiden, wie sie ihre Zeit verbringen wollen.
- ab 09:00 Uhr Brotzeit, die Kinder nehmen gemeinsam ihre gesunde Brotzeit ein.
- ab 09:30 Uhr Freispiel,
Bereitstellung vielfältiger Erfahrungsmöglichkeiten,
Garten
- ab 11:15 Uhr Mittagessen, 2. Brotzeit
- ab 11:45 Uhr Schlafenszeit, die Kinder, die bei uns schlafen, ziehen sich um und legen sich im Schlafraum in ihr Bett oder schlafen im Kinderwagen. Bei einer Geschichte bzw. einem Schlaflied kommen sie zur Ruhe und können sich vom anstrengenden Vormittag erholen. Schlafbedürfnisse während des Vormittags werden natürlich berücksichtigt.
Die Kinder, die nicht mehr schlafen, ruhen sich aus und spielen dann im Gruppenraum oder Garten weiter.

Durch die Fürsorgepflicht, die wir für die Kinder übernehmen, müssen wir im Krippenalltag immer das Wohl und die Gesundheit der Kinder im Blick haben. Hierzu gehört auch, den Kindern die Möglichkeit zu geben zu schlafen, wenn sie das Bedürfnis danach haben.

Wenn Kinder das Bedürfnis haben zu schlafen, können wir sie nicht künstlich wachhalten. Dies würde dem Wohl der Kinder massiv widersprechen.

- ab 11:30 Uhr beginnt die Abholzeit, nach Absprache in möglichst regelmäßigem Rhythmus und orientiert an den Bedürfnissen der Kinder.
Bitte halten Sie sich an die Bring- und Abholzeiten.

7. Das Spiel

„Die Kinder spielen ja nur“

Wir hoffen, dass sich solche oder ähnliche Aussagen bald in Aussagen wie: „Hast du heute auch genug gespielt?“ umwandeln.

Ermöglicht man Kindern das freie Spiel, lässt sich faszinierendes beobachten: Jedes Kind ist auf seine Art eifrig beschäftigt - die Vielfalt und Ausdauer, die Ruhe und Individualität des Spiels jedes einzelnen Kindes ist tief beeindruckend. Das ist nur möglich, wenn Kinder ihren Spielinteressen nachgehen können. Das freie Spiel erlaubt den Kindern, selbständig zwischen Aktivität und Ruhephase zu wechseln und ihre Fähigkeiten zur Selbstregulierung und Ausdauer zu entwickeln.

Für kleine Kinder ist Spielen die wichtigste Lern-, Erfahrungs- und Ausdrucksform überhaupt. In keiner anderen Lebensphase lernen Kinder so schnell und so viel, wie in den ersten Jahren. Sie brauchen das Spiel, um Dinge zu verstehen und Erlebtes zu verarbeiten. Für ihre Persönlichkeitsentwicklung ist dies von zentraler Bedeutung. Wichtig ist auch, dass dieses Spielen und Lernen verbunden ist mit einer sicheren Beziehung und Bindung zu den Erziehern.

Dies erzielt man durch eine erfolgreiche Eingewöhnung.

„Kinder sollten mehr spielen, als Kinder es heutzutage tun.

Denn, wenn man genügend spielt, solange man klein ist,
trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später
sein ganzes Leben lang schöpfen kann.

Dann weiß man was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die
einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was immer auch geschieht, was
man auch erlebt, man hat die Welt in seinem Inneren,
an die man sich halten kann.“

(Astrid Lindgren)



8. Die Eingewöhnung

Wir gestalten die Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Der Start in der Kinderkrippe ist für die Kinder eine große Herausforderung. Deshalb ist die Eingewöhnungsphase besonders wichtig für Kinder, Eltern und Erzieherinnen.

Kinder, die zum Beispiel den ersten Übergang von der Familie in eine Kindertageseinrichtung erfolgreich bewältigt haben, erwerben dabei vielfältige Kompetenzen und Selbstvertrauen, von denen sie in späteren Übergängen stark profitieren können (Griebel & Niesel 2004). Die Eingewöhnung ist eine wichtige Schlüsselsituation für die frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung.

Die Kinder haben dabei viele Herausforderungen zu meistern.

- Sie müssen sich sicher sein können, dass die Eltern immer wiederkommen.
- Sie bauen sichere Beziehungen zu den Erzieherinnen und neue Beziehungen zu anderen Kindern auf.
- Sie gewöhnen sich an eine neue Umgebung.
- Sie lernen, eine Trennung zu verkraften.

Für Eltern bedeutet dies:

- Sie lernen, sich (vielleicht erstmals) von ihrem Kind für mehrere Stunden zu lösen.
- Sie bauen Vertrauen zum Erziehungspersonal auf.
- Ihr eigener Übergang (Rückkehr in den Beruf) muss bewältigt werden.

Jedes Kind hat seine Bezugsperson.

Es ist erwiesen, dass Kinder in der Lage sind, sich in verschiedenen Betreuungswelten wohl zu fühlen, vorausgesetzt, sie können vertrauensvolle Beziehungen entwickeln und aufrechterhalten.

Durch das Vertrauen, das die Eltern den Erziehern entgegenbringen, erleichtern und unterstützen sie die Kinder beim Beziehungsaufbau.

Vorbereitung der Eingewöhnung

Beim Aufnahmegespräch werden Sie über die Bedeutung der Eingewöhnung informiert. Dabei sollen Sie über die Vorlieben, Stärken und Gewohnheiten Ihres Kindes berichten, Sie können aber auch Ihre Sorgen und Ängste äußern.

Schon bevor Ihr Kind in die Krippe kommt, können Sie es auf diese Phase seines Lebens vorbereiten, indem sie darüber sprechen oder die Krippe besuchen.



Das Kennenlernen

Während der ersten 3 Tage nehmen Sie mit Ihrem Kind eine Stunde am Gruppengeschehen teil, wobei keine Trennung stattfindet. Bei diesem Besuch strömen viele neue Eindrücke auf Ihr Kind ein. Das Kind hat die Möglichkeit, sich langsam an die neue Umgebung und das Personal zu gewöhnen. Geben Sie Ihrem Kind Zeit, die neue Umgebung von sich aus zu entdecken. Ihre Anwesenheit gibt Ihrem Kind dabei die nötige Sicherheit. Verhalten Sie sich aber grundsätzlich passiv, versuchen Sie nicht, Ihr Kind zu unterhalten oder zu animieren etwas zu spielen. Ihr Kind wird sich der Umgebung von selbst zuwenden, wenn es sich sicher fühlt.

Grundsätzlich ist Ihr Verhalten das eines teilnehmenden Beobachters. Die Bezugsperson wird durch gezieltes Beobachten die Gewohnheiten und Vorlieben des Kindes kennen lernen. Sie bietet dem Kind Kontakte an, wobei das Kind entscheidet, wie viel Nähe bzw. Distanz es möchte.

Die erste Trennung

Die erste Trennung von Vater oder Mutter dauert nicht länger als 10 bis 15 Minuten und erfolgt erst dann, wenn es dem Kind gut geht, es Kontakt zu anderen Kindern aufgenommen hat und sich von der Bezugsperson trösten lässt. Auch die Eltern müssen dazu bereit sein. Sie verabschieden sich von Ihrem Kind ganz **bewusst, aber kurz**, auch wenn Ihr Kind weinen sollte, bleiben aber in nicht sichtbarer Nähe, damit wir Sie, falls nötig, sofort zurückholen können.

Klappt die erste Trennung schon gut, kommen Sie nach der vereinbarten Zeit wieder in die Gruppe, begrüßen Ihr Kind, verabschieden sich mit Ihrem Kind von der Bezugsperson und gehen nach Hause. So lernt Ihr Kind: Mama oder Papa geht jetzt, aber sie/er kommt wieder zurück und dann gehen wir nach Hause.

Lässt sich Ihr Kind noch nicht von uns trösten, zeigt uns Ihr Kind, dass es Ihre Anwesenheit noch einige Tage benötigt.

Die Zeiten, die Ihr Kind ohne Eltern in der Krippe verbringt, werden allmählich ausgedehnt. Genau vereinbarte Bring- und Abholzeiten oder kleine Rituale im Alltag helfen dabei.

Wichtig ist, dass Ihr Kind beim Bringen und Abholen erlebt, dass sich auch zwischen seinen Eltern und seiner Bezugsperson eine vertrauensvolle Beziehung entwickelt.

Montags wird immer der Stand vom Freitag wiederholt.

Die Stabilisierung

Ihr Kind kann bereits längere Zeit in der Krippe bleiben und Ihre Anwesenheit verkürzt sich.

Wenn Ihr Kind die Bezugsperson als sichere Basis akzeptiert, sich von ihr trösten lässt und zu ihr eine Beziehung aufgebaut hat, gilt die Eingewöhnung als abgeschlossen.

Nach Abschluss der Eingewöhnung findet ein Elterngespräch statt, bei dem ausgetauscht wird, wie es dem Kind zu Hause und in der Einrichtung geht.

„Geborgenheit hat viele Namen“

Wenn ich traurig bin, brauche ich jemand, der mich tröstet.

Wenn ich wütend bin, brauche ich jemand, der mich aushält.

Wenn ich lache, brauche ich jemand, der sich mit mir freut.

Wenn ich unsicher bin, brauche ich jemand, der mir Zuversicht gibt.

Wenn ich ungeduldig bin, brauche ich jemand, der mich beruhigen kann.

Wenn ich an mir zweifle, brauche ich jemand, der mir Anerkennung schenkt.

Wenn ich etwas gelernt habe, brauche ich jemand, dem ich es zeigen kann.

Wenn ich einsam bin, brauche ich jemand, der mich in den Arm nimmt.

Wenn ich selbstsicher aufwachsen soll, brauche ich jemand, der mir

Geborgenheit schenkt. (Unbekannt)



9. Pädagogische Arbeit

9.1 Das Bild vom Kind

Das Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit steht für uns im Mittelpunkt und wir behandeln es mit Achtung und Respekt. Jedes Kind startet als ganz früher Lerner und zwar aus sich heraus. Kinder sind von Geburt an mit grundlegenden Kompetenzen sowie reichhaltigem Lern- und Entwicklungspotenzial ausgestattet. (BEP)

Wir schaffen Erfahrungsräume, in denen individuelle und differenzierte Entwicklungsanreize in einer vertrauensvollen Umgebung geboten werden.

- Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern.
- Kinder haben Rechte, insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung und Entwicklung von Anfang an.
- Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessen Verantwortung.
- Kinder können nur in einem Umfeld aktiv lernen und sich positiv entwickeln, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen sowie ausreichend Möglichkeiten haben, sich zu bewegen.

„Bei allem, was wir einem Kind beibringen, hindern wir es daran, es selbst zu erforschen und selbst zu entdecken!“
Jean Piaget



9.2 Pädagogische Ansätze

Emmi Pikler

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbständiges Experimentieren etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“ (Pikler 2009)

Die Qualität der Zuwendung und der Respekt vor dem Kind ist die zentrale Haltung in ihrer Arbeit.

Die Prinzipien der autonomen Bewegungsentwicklung, des freien Spiels und der beziehungsvollen Pflege stehen dabei im Mittelpunkt.

„Pflege ist Kommunikation“

Wenn sich die Erzieherin dem kleinen Kind während der Pflege mit ungeteilter Aufmerksamkeit zuwendet, erfährt es Interesse für seine Mitteilungen und seine Bedürfnisse, es erlebt sich als Person und Partner ernst genommen und kann emotionale Sicherheit entwickeln.

Kinder, die sich ihre Entwicklungsschritte selbst erarbeiten bzw. selbst erspielen, gelangen zu einer besseren Qualität ihrer Tätigkeiten und Kenntnisse.

Zudem entfaltet sich ihre Gesamtpersönlichkeit, ihre Kreativität und Kompetenz besser.

Jedes Kind hat sein eigenes Zeitmaß der Entwicklung. Seine Autonomie, Individualität und Persönlichkeit können sich entfalten, wenn es sich möglichst selbständig entwickeln darf.

„Das Wesentliche ist: Beobachte! Lerne dein Kind kennen!

Wenn du bemerkst, was es wirklich nötig hat, wenn du fühlst, was es tatsächlich kränkt, was es braucht, dann wirst du es auch richtig behandeln, wirst du es richtig lenken und erziehen.“ (Pikler 2009)

Maria Montessori

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich will und kann es alleine tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“

Bei der Umsetzung dieses Leitgedankens legen wir großen Wert auf das gezielte pädagogische Handeln zur Entwicklung der Selbständigkeit und der Hilfe zur Selbsthilfe.

9.3 Der Raum als Dritter Erzieher

Kinder brauchen Räume, die sie sich körperlich aneignen und mit allen Sinnen erfahren können. Sie fordern die Lust der Kinder an der Bewegung heraus und vermitteln ihnen zugleich Schutz und Geborgenheit. Sich zu bewegen heißt für Kinder in den ersten Lebensjahren, Erfahrungen über sich selbst zu sammeln und über Dinge und was diese in Bewegung versetzt. Bewegung ist die Grundlage des Lernens und Motor der Entwicklung.

Nach allem, was Wissenschaftler über frühkindliche Bildungsprozesse herausgefunden haben, besteht ein enger Zusammenhang zwischen der Gestaltung von Räumen und den Bildungserfahrungen, die Kinder in ihnen machen können. Durch die qualifizierte Bereithaltung von Materialien bahnen wir Kindern den Weg, auf dem sie Bildungserfahrungen machen können.

Vielfältige Bewegungs- und Sinneserfahrungen sind Voraussetzungen für die Entwicklung von Denkstrukturen und Wahrnehmungsleistungen.

Durch das alltägliche freie Spielen und Bewegen erweitert das Kind Stück für Stück sein Bewegungsrepertoire, lernt Stärken und Fähigkeiten kennen und entwickelt Selbstvertrauen.

Unsere warmherzige Raumatmosphäre und die kindgerechte Gestaltung der Räume tragen wesentlich zum Wohlfühlen der Kinder bei. Die räumliche Ausgestaltung unserer Krippe orientiert sich an den Bedürfnissen der uns anvertrauten Kinder. Das Bedürfnis nach aktiver, körperlicher Bewegung ist ebenso erfüllbar, wie der Wunsch der Kinder nach Kontaktaufnahme und die Möglichkeit, sich zurück zu ziehen. Die Räume haben Aufforderungscharakter, bieten eine ordnende Orientierung, ermöglichen unterschiedliche Perspektiven, fordern verschiedene Wahrnehmungskanäle heraus und laden zum Forschen ein.



9.4 Basiskompetenzen:

Bindung und Beziehung als Voraussetzung für Bildung

„Kinder brauchen für ihr Gedeihen und ihre Entwicklung die körperliche Nähe und gefühlvolle Zuwendung der Eltern und anderer Bezugspersonen.“

(Largo 2007)

Wenn die Beziehung zwischen Kind und Erzieher von emotionaler Sicherheit und Feinfühligkeit gekennzeichnet ist, können die Kinder ohne Angst ihre Umwelt erkunden und vertrauensvoll auf andere zugehen. Nur wenn Kinder sich sicher und geborgen fühlen, können Bildungsprozesse funktionieren.

Sichere Bindungsbeziehungen sind damit die Grundlage für eine gesunde Entwicklung und für lebenslanges Lernen.

Die Entwicklung von Kompetenzen

Als Grundlage für die Entwicklung des Kindes sehen wir die Stärkung und Förderung seiner Kompetenzen. Dazu gehört ein gesundes Selbstwertgefühl das dann entstehen kann, wenn sich ein Kind von seinen Bezugspersonen angenommen und geliebt fühlt, wenn ihm respektvoll, einfühlsam und fürsorglich begegnet wird. Dies kann ihm helfen, auch mit negativen Veränderungen und Belastungen zurechtzukommen.

Bewegung als Motor des Lernens

Das Gehirn muss in der frühen Kindheit durch möglichst vielseitige Bewegungserfahrungen und Sinnestätigkeiten angeregt werden. Durch die Bewegung wird die Vernetzung des Gehirns aktiviert. Bewegung ist für das Kind in den ersten Lebensjahren das wichtigste Mittel, um Erfahrungen über die eigene Person, aber auch über seine soziale, räumliche und dingliche Umwelt zu gewinnen. Es gewinnt Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und wird immer selbstbewusster. Sich bewegen heißt, selbständig handeln zu können und somit selbstbestimmt zu sein.

Bewegungsarmut bringt viele Entwicklungsdefizite mit sich.

Ganzheitliche Bildung

Unsere Aufgabe sehen wir darin, den Kindern zu helfen, ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln. Kompetenzen lassen sich nicht vermitteln. Kinder müssen eigenaktiv und selbständig ihre bereits vorhandenen Kompetenzen einsetzen, weiterentwickeln und zugleich neue Kompetenzen erwerben. Kinder lernen immer als „ganzes Kind“, in dem Sinne, Emotionen, geistige Fähigkeiten und Ausdrucksweisen zusammenspielen. Kinder lernen nachhaltig, was sie aktuell interessiert und emotional bewegt. Wir achten darauf, dass gleichzeitig



möglichst alle Kompetenzen der Kinder gestärkt werden und möglichst viele Bildungsbereiche angesprochen werden. Dies lässt sich am besten durch spielerisches Lernen in Alltagssituationen ermöglichen.

Damit Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen können, steht im Mittelpunkt aller Bildungs- und Erziehungsprozesse die Stärkung ihrer Basiskompetenzen.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan stellt die Stärkung von insgesamt vier Kompetenzbereichen heraus:

Personale Kompetenzen

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Lernmethodische Kompetenz (Lernen lernen)

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz)

Personale Kompetenzen

Kinder mit einem positiven Selbstkonzept fühlen sich wertvoll, fähig, wichtig und kompetent. Ein Kind, das sich wichtig und kompetent erlebt, gestaltet seine Bildung und Entwicklung von Anfang an aktiv mit. Ein positives Selbstkonzept erleichtert die sozialen Interaktionen und das Zusammenleben mit anderen.

Eine wichtige Möglichkeit, die Kinder in ihrer Autonomie- oder Selbstregulationsphase zu stärken ist: mitfühlend zuzuhören und die kindlichen Gefühle zu bestätigen, sich der Gefühle der Kinder bewusst zu werden, ihnen nahe zu sein.

Entscheidend ist, dass Kinder auch in Konflikten sehr viel lernen und sich weiterentwickeln können. Die Suche nach einem gemeinsamen Weg ist Spiel, sie finden selbst eine Lösung. Das Kind ringt um den Wunsch, sich zu behaupten - ich will - es geht dabei nicht um Gewinn und Verlust - sondern um Einsicht und Verständnis - das ist eine Grundbedingung, um voneinander zu lernen.

Kompetenzen zu Handeln im sozialen Kontext

Die Kinder entwickeln ab dem sechsten Monat bis ins dritte Lebensjahr eine Bindung an einige wenige Bezugspersonen, wenn die notwendigen Voraussetzungen wie eine stabile Betreuungssituation und Empathie gegeben sind. Dies wollen wir durch eine kontinuierliche, vertraute feinfühlig Umgebung erreichen.

Lernmethodische Kompetenzen

In den ersten drei Lebensjahren lernt das Kind so viel und so schnell wie sonst kaum mehr. Es ist sehr interessiert und motiviert, sich neues Wissen anzueignen. Ein wesentlicher Faktor dabei ist die sinnliche Wahrnehmung und das Tun, das Experimentieren und Ausprobieren.

Lernmethodische Kompetenzen befähigen Kinder zu eigenständigem und nachhaltigem Lernen.

Um bestimmte Zeitfenster für den Erwerb bestimmter Fähigkeiten und Fertigkeiten nutzen zu können, ist den Kindern ein Experimentierverhalten angeboren. Wir sorgen für die Bereitstellung vielfältiger Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Eine wichtige Grundlage für sein lebenslanges Lernen ist die Erfahrung, dass es nicht nur Spaß macht zu lernen, sondern, dass es auch selbst darauf Einfluss hat, wie es am besten lernt. Ein Kind lernt bei seiner liebsten Beschäftigung - dem Spiel. Es will Zusammenhänge begreifen, um die Welt zu verstehen.

Eine Mitgestaltung des Kindes an Lernprozessen trägt zu seinem Verständnis von Lernprozessen bei und wird der individuellen Entwicklung gerecht.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz)

Resilienz wird als die Widerstandsfähigkeit gegenüber Veränderungen und Belastungen bezeichnet. Ein resilientes Kind kann plötzliche, schwierige Veränderungen der Lebensumstände leichter meistern.

Wir fördern mit folgenden Faktoren die Resilienz der Kinder, indem

- eine enge emotionale Beziehung zu mindestens einer Bezugsperson aufgebaut wird, die Sicherheit und Zuverlässigkeit vermittelt.
- das Selbstwertgefühl gesteigert wird.
- das Kind von einer Bezugsperson unterstützt und angeleitet wird.
- das Personal als Vorbild wirkt, wie Probleme und Konflikte gelöst werden können.
- die Kinder positive Erfahrungen sammeln können.

Resilienz ist nicht angeboren, deshalb wollen wir die Kinder im Laufe ihrer Entwicklung stärken, damit sie sich folgende Grundhaltung erwerben.

„Was auch immer auf mich zukommt, ich kann damit umgehen und werde eine Lösung finden. Ich kann selbst etwas tun, um die Probleme und Schwierigkeiten zu bewältigen“.

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer das entzündet werden will!
Francois Rabelais

9.5 Bildungsbereiche

Werteorientierung

Ihr Kind erfährt bei uns im täglichen Leben ein respektvolles und tolerantes Miteinander. Wir erziehen es zu einem bewussten und wertschätzenden Umgang mit der Natur und der Umwelt.

Emotionalität, soziale Beziehung und Konflikte

Die Kinder üben im täglichen Gruppengeschehen soziale Verhaltensweisen und lernen voneinander. Sie lernen die Fähigkeit, die eigenen Emotionen sinnvoll zu regulieren und Konflikte in adäquater Weise zu lösen.

Kommunikation

Im Dialog beim miteinander Sprechen, beim Vorlesen oder Bilderbuch betrachten sowie bei Fingerspielen und Singspielen wird die Sprachentwicklung gefördert. Ihr Kind erhält täglich vielfältige Anregungen und Möglichkeiten, mit Sprache kreativ umzugehen.

Mathematik

Vieles, mit dem ein Kind spielt, beinhaltet bereits mathematische Grunderfahrungen. Es lernt Formen und Mengen kennen, kann diese sortieren und zuordnen und somit Grundvoraussetzungen für spätere mathematische Lernerfahrungen sammeln.

Naturwissenschaft und Technik

Viele Sinnesanregungen verschaffen Kindern Grunderfahrungen im technischen und naturwissenschaftlichen Bereich. Durch Schüttübungen, Spielen mit Wasser, Kugelbahnen, Magneten usw. verschaffen ihnen „Aha“-Erlebnisse Zugang zu diesen Themen.

Umwelt

Die Umwelt, vor allem die Tier- und Pflanzenwelt, erschließen sich Kinder vorwiegend in emotionaler Weise. Durch vielfältige Beobachtungsmöglichkeiten in der Natur können wir ihr Interesse wecken und ihren Wissensdurst stillen.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Durch Bereitstellen von Kreativmaterial, Farben oder Naturmaterial erleben die Kinder erste Möglichkeiten der Ausdrucksfähigkeit. Sie betätigen sich im Kreativbereich, wobei der Prozess der Herstellung wichtiger als das Ergebnis ist.

Musik, Rhythmik

Kinder haben Freude daran, Geräuschen, Tönen oder Klängen zu lauschen oder sie selber zu produzieren. Sie können ihre Gefühle dabei äußern, ihre Stimmungen zeigen sowie ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Wir stellen ihnen einfache, zum Teil selbstgestaltete Musikinstrumente zur Verfügung, singen und tanzen regelmäßig.

Bewegung

Durch eine entwicklungsangemessene Raumgestaltung werden Kinder angeregt, ihren elementaren Bewegungsdrang ausleben zu können und vielfältige Bewegungsformen weiter zu entwickeln. Grobmotorische Bewegungsabläufe sind die Grundlage für die Entwicklung der Feinmotorik. Die Kinder können diese Erfahrungen im alltäglichen Leben erlernen.

Gesundheit

Die Kinder lernen im Alltag den verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Körper sowie der eigenen Gesundheit. Wir achten auf gesundes Essen, angenehme Umgebung beim Essen, viel Bewegung an der frischen Luft.

Außerdem achten wir darauf, dass die Kinder nach ihren Bedürfnissen zwischen Aktivität und Erholung wechseln können.

9.6 Partizipation

Partizipation bedeutet Beteiligung. Kinder haben ein Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Dies kann bereits im Rahmen der Eingewöhnung beginnen. Die Eingewöhnungsphase dauert so lange, bis das Kind zu erkennen gibt, dass es sich bei der Fachkraft sicher aufgehoben fühlt.

Die Beteiligung der Kinder wird gewährleistet, indem das Kind z.B. entscheiden kann, von wem es gewickelt wird oder wer ihm beim Essen oder anziehen hilft.

Es entscheidet selbst, bei welchen Aktivitäten und wie lange es mitmacht.

9.7 Sauberkeitserziehung

Entwicklungsprozesse folgen ihren eigenen und inneren Gesetzmäßigkeiten. Ein neuer Schritt geschieht genau dann, wenn der Organismus reif dazu ist und ist nicht durch Training zu erreichen. Kinder werden sauber, wenn ihre Blasen- und Darmkontrolle ausreichend entwickelt ist. Das Kind gibt uns Hinweise, wenn es bereit ist, sauber zu werden. Wenn wir diese Hinweise achten und sie bei ihrer Eigeninitiative unterstützen, werden sie in kurzer Zeit sauber.

Hierbei ist wieder eine enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kinderkrippe erforderlich.

9.8 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung ist die Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Wir lenken die Aufmerksamkeit darauf, was ein Kind schon alles kann, weiß und versteht. Somit können wir die Kinder gezielt in ihren Bedürfnissen stärken und unterstützen.

Unsere Beobachtungen werden dokumentiert, damit wir den individuellen Lern- und Entwicklungsprozess der Kinder erfassen können.

Wir arbeiten nach mehreren Verfahren, die sich ergänzen und in Zusammenhang ein umfassendes Bild von der Entwicklung des Kindes ergeben.

Um den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre eigene Entwicklung zu entdecken und zu beschreiben, besitzt jedes Kind in unserer Einrichtung ein Portfolio.

Ein Portfolio ist ein Bildungsbuch, in dem der Entwicklungsstand der Kinder aufgezeichnet wird. Durch Fotos und Berichte wird festgehalten, wenn ein Kind etwas Neues gelernt hat. Die dort abgebildeten Erlebnisse werden immer wieder gemeinsam besprochen. Diese Art der Kommunikation bringt den Kindern eine außerordentlich große Wertschätzung ihrer Person in der Einrichtung entgegen. Lerngeschichten dokumentieren Lernprozesse des Kindes. Hierzu werden über einen bestimmten Zeitraum Lerndispositionen aus dem Alltag (wie interessiert sein, engagiert sein, standhalten, ausdrücken oder Lerngemeinschaften) beobachtet, dokumentiert und in das Portfolio des Kindes mit aufgenommen.

Das Portfolio ist das Eigentum des Kindes. Wer sich ein Portfolio anschauen möchte, fragt zunächst das Kind um Erlaubnis. Das Kind lernt dadurch, dass seine eigene Meinung wichtig ist.

Wir arbeiten mit

- Beobachtungsbögen nach „Kornelia Schlaaf-Kirschner“
- Entwicklungstabellen nach Prof. Dr. Kuno Beller

Die Dokumentationen bilden die Grundlage für Eltern- und Teamgespräche.

10. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Kindergärten

Wir arbeiten mit den drei Kindergärten der *Gemeinde Seeon, Seebruck und Truchtlaching* zusammen. Wir besuchen mit den Kindern, die in den Kindergarten kommen, ihre zukünftigen Einrichtungen, um ihnen eine gute Eingewöhnung zu erleichtern. Es finden regelmäßig fachliche Austauschgespräche oder gemeinsame Fortbildungen statt.

Beratungsstellen

Wenn gravierende Entwicklungsverzögerungen oder Verhaltensauffälligkeiten bei einem Kind festgestellt werden, kann nach einem Beratungsgespräch mit den Eltern der Kontakt zu verschiedenen pädagogischen Einrichtungen vermittelt werden.

Gesundheitsamt

Wir geben meldepflichtige Krankheiten weiter.

Landratsamt

Das Landratsamt berät uns bei rechtlichen und fachlichen Fragen und übermittelt uns ständig die neuesten Informationen durch Newsletter bzw. Leiterinnentreffen.

11. Schutzauftrag

Die *Gemeinde Seeon-Seebruck* hat eine Vereinbarung mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie Traunstein abgeschlossen, um die Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII zu gewährleisten.

Im Bildungs- und Erziehungsplan wird der Schutzauftrag sinngemäß so formuliert: Die Sorge um die Kinder, deren Wohl gefährdet ist, gehört zu den Aufgaben der Kindertageseinrichtung. Die Krippe nimmt den gesetzlich vorgegebenen Schutzauftrag (§8a SGB VIII und Art. 9b BayKiBiG) wahr, handelt bei entsprechender Gefährdung und arbeitet in Absprache mit den Eltern, sowie mit weiteren Stellen (Fachdienste, Amt für Kinder, Jugend und Familie) zusammen.



12. Rechtliche Grundlagen

Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit richten sich nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG Art. 1 Abs. 11) und dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). In der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG (§1 Abs.1) sind die Bildungs- und Erziehungsziele verbindlich festgelegt.

13. Qualitätssicherung

Folgende Maßnahmen tragen zur Sicherung der Qualität unserer Krippe bei



Wir hoffen, Ihnen mit unserem Konzept einen guten Einblick in unsere Arbeit gegeben zu haben. Bei Fragen sind wir gerne bereit, Ihnen Auskunft zu geben.

14. Förderverein Kindergarten und Schule



Die Gründung des Kindergarten-Fördervereins im Jahr 1974 hatte zum Ziel, den Pfarrkindergarten Seeon finanziell zu unterstützen. Inzwischen hat sich das Engagement des Vereins auf die gemeindlichen Kindergärten in Truchtlaching und Seebruck und die Schule in Seeon ausgedehnt.

Aus dem kleinen Häuflein der Gründer ist inzwischen die stattliche Zahl von über 300 Mitgliedern geworden. Mit den Mitteln aus der Vereinskasse wurden schon viele Projekte verwirklicht.

Das größte bisher war der Spielplatz des neuen Kindergartens in Seeon. Aber auch kleine Veranstaltungen wie Kasperltheater, Zaubervorstellungen oder Ausflüge bekommen vom Verein Unterstützung. Oft bringen sich die Mitglieder durch Arbeit ein: die Restauration von Spielgeräten und Gartenzaun oder die Mithilfe bei Sommerfesten sind immer wieder Aufgaben für den Förderverein.

Es ist der Vorstandschaft ein großes Anliegen, die Mitgliederzahl hoch zu halten. Nur damit ist es dem Förderverein Kindergarten und Schule möglich, auch künftig den Einrichtungen die finanzielle Hilfe zu gewähren, die sie in der Vergangenheit erhalten haben.

Mit freundlichen Grüßen

Franz Lohmeyer, Vorstand
Thomas Huber, Vorstand

Adresse

Förderverein Kindergarten und Schule
Seeon-Truchtlaching-Seebruck e.V.
1. Vorstand Franz Lohmeyer
08624-1515
Rabendener Str.2
83370 Seeon



Herzlichen Dank für die finanzielle Unterstützung der
Gemeinde Seeon-Seebruck, sowie den Firmen, die uns finanziell oder durch
Sachspenden unterstützen.

Impressum

Grundlage der Konzeption ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan
für Kinder in Tageseinrichtungen sowie das achte Sozialgesetzbuch,
das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und dessen
Ausführungsordnung.

Die Konzeption wurde vom Team der Kinderkrippe Alzwichtel erarbeitet.

Herausgeber: Kinderkrippe Alzwichtel
Chiemseestr. 16a
83376 Truchtlaching

Stand: Juli 2020

Copyright:

Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Kinderkrippe.